

Geschrieben von: Lorenz

Mittwoch, den 14. April 2010 um 22:00 Uhr

Eine bemerkenswerte "Schülergenossenschaft" und der Treueschwur des "Frühstücksdirektors" Karl-Heinz Brandt

Und wenn für die 96er die Fußballwelt in Trümmern liegt, sie aus der Bundesliga fliegen - dann bleibt noch immer die KGS Salzhemmendorf "als Partner"□



Aus Salzhemmendorf berichtet Ralph Lorenz

Salzhemmendorf (wbn). Große Hunde machen sich gern klein. Karl-Heinz Brandt, Rektor der Kooperativen Gesamtschule am Kanstein in Salzhemmendorf, macht sich an diesem Tag besonders klein. Er sei ja nur der „Frühstücksdirektor“ bekennt er in einer gewollt schnoddrigen Art, von der er weiß, dass sie bei Gästen immer gut ankommt, bei seiner Begrüßungsrede in der Aula.

Zu Gast sind der Staatssekretär vom Niedersächsischen Kultusministerium Dr. Althusmann und 96-Präsident Kind sowie diverse andere Herrschaften wie ein „Herr Klüh“ als „Multiplikator für nachhaltige Schülergenossenschaften“ – was immer das heißt - und der örtliche Chef der Volksbank am Ith Dietrich Römer. Die Prominenz ist aber nicht wegen der KGS-Lehrer da, sondern wegen der Schüler. Doch die sind während der Ansprache nicht zugegen. Offenbar ein kleines Malheur in der ansonsten sehr akribischen Planung des Geschehens, das den Sinn hat die „Vorverkaufsstelle Hannover 96“ als genossenschaftlich organisierte „Schülerfirma“ zu eröffnen. Möglicherweise liegt das daran, dass die Schüler schon früh lernen sollen, im Betriebsleben einer selbst gegründeten Firma auch die Pause in Ehren zu halten – Kundschaft hin, Kundschaft her. Die Gewerkschaft wird's freuen.

Geschrieben von: Lorenz

Mittwoch, den 14. April 2010 um 22:00 Uhr



Emsiges Mikrofonherumreichen und das übrige Frägeritual - so sieht von Lehrern inszenierte Kommunikation aus

Angehaucht von Anne Will und Christiansen werden Kommunikations-Rituale zum Ereignis und Selbstzweck erhoben. Es wird mit tiefem Ernst das Mikrofon gereicht, wieder weggenommen, das Wort erteilt, oder auch nicht. Um das Ganze zu verkomplizieren, werden dann noch Fragen aus dem Publikum erwünscht. So gerät der Sprachfluss gnadenlos in den Häcksler des Formalen, vorbereitete Fragen werden in inszenierter Spontanität und gekünstelter Betonung abgerufen im Korsett allgemeiner Artigkeiten. Kind, der sicher viel zu sagen hätte, als Unternehmer, Partner, Sportsfreund, darf sich dann Allgemeinplätze anhören, wegen deren begrenzter Aussagekraft er nicht unbedingt hätte nach Salzhemmendorf kommen müssen. Das Eigenleben der verrutschten Headphones tut sein übriges und beseitigt alle Klarheiten. Immerhin bekommt Kind die Gelegenheit die Jugend von heute zu loben, entgegen der üblichen Krittellei. Den Staatssekretär freut das natürlich und er teilt mit, dass es im Land "330 Schülerfirmen im realen Markt gibt".

Ein Foto ohne Schüler ergibt auch ein Bild von der Wirklichkeit - auch die Lehrer müssen noch lernen

Zum Schluß gibt's ein kaltes Buffett in der Bücherei. Das gestellte Foto, das anderntags durch die Presse gehen wird, gibt ungewollt Auskunft. Es zeigt Martin Kind, den 96er Präsidenten sowie den Staatssekretär, wie er zur Geschäftseröffnung in Zeitlupe ein rotes Band durchschneidet, weil Staatssekretäre sowas offenbar gerne tun und natürlich den Rektor, der sich als Frühstücksdirektor künstlich klein gemacht hat. Wer nicht zu sehen ist auf diesem Bild, das sind diejenigen, um die es in der Hauptsache geht: Die jungen Chefs der Schülergenossenschaft. Die Partner-Schüler von 96. - Die Lehrer dieser Schule müssen noch viel lernen in Sachen Anspruch und Wirklichkeit...

Anmerkung des Autoren: Vielen Dank an dieser Stelle an die KGS-Realschülerin Tabea Kyas, die den Reporter am Eingang abgeholt und mit viel Geduld aufmerksam durch das Geschehen begleitet hat. Von dieser sympathischen Begrüßungskultur können sich wiederum andere eine Scheibe abschneiden. Die KGS in Salzhemmendorf, die ist irgendwie schon in Ordnung, der Rektor auch.